Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-159385-p0001-9

0/0 Ne.

Ad Librum.

Sis licet antigva facie, morosagve
monstres
Ora: tamen te non scrinia blanda
pavent.

* * *

Ipso die Natali Suo
Bibliothecae nostrae Scholasticae
hoc munus
offert
M. Balthasar Hoffmann
Rector et Biblioth. Praef.

Marthisburgi d. III. Dec. CIↃCCLI.

Mo. 209.

Warnung

Von wegen einer scharreken Bilibalds Ramsbock/ darin er viel Adiaphoristischer irriger lere vnd lesterung ausschüttet/ vnd sehr vielen Steten vnd gemeinen/ mit verenderung der titel auffdringet.

Durch M. Johannem Wigandum/ vnd M. Mattheum Judicem.

ES hat einer mit namen Ramsbock / bereit für einem jahre / ein gros buch von gantzen drithalben bogen / mit grosser weysheit vnd sehr vngereimpten reymen zusamen getragen / vnd lassen drücken / darinnen er die jenen / welche die Interimistischen vnd Adiaphoristischen felle vnd verfelschung / aus Gottes wort vnd zu nötiger erhaltung der reinen warheit / gestrafft / weidlich zerhacket / beleuget / vnd mit lesterischen namen ausrüffet. Solch gros Buch / hat er vnzelich viel Stetten hin vnd wider in Deudtschlandt / diss gantze jahrlang zu geschickt / vnd alle wege den titel vorher lassen endern / damit ers an sehr viel örter weit vnd breit möchte vbersenden / vnd steht darauff / Wittemberg.

Nun thut er solches erstlich vmb der vrsachen willen / das er aus vielen örten / eine parteken möge erhaschen / Darumb ist das scharteckIin seine klapperheyen / die er wie ein Sündersiecher / an viel Stette verschickt / vnd ligt der Drücker mit jme vnter einer Decke / vnnd macht dem armen Vilipaldo seine klapperheyen / dauon er auch seine partecken hat / Darnach auch darumb / wie er im gedrückten Brieue schreibet / das er die Stette versuchen wil / ob sie auch die Adiaphoristischen Sünden vnd verfelschunge / loben vnd jhnen gefallen lassen.

Was nun dieses scharteckIin belanget / solte es billich einen famern / denn der arme Scribent / wil von den wolthaten Christi schreiben / vnd fellet doch balt vom wege ab auff personen / vnd macht ein grewliche Inuectiua oder Schmeeschrifft wider die / so da jrthumb gestraffet / vnd vermanet haben / bey der erkanten vnd bekanten warheit zu bleiben / vnd die verglei chung mit dem offenbarten Antichrist zu fliehen. Gehet jm derhalben eben wie jenem / der fragte / wo gehet der weg hinauss / vnd der ander antwort / Ich sitze hie vnd neme spechte auss / etc.

Zum andern / seine beste Blumen vnd schönste farben in der schrifft / sind mehrlin / vnd sonderlich / wie die Meuse haben eine katze gebraten.

Zum

Zum dritten schilt er grewlich / das die seten / welche die Interimistischen vnd Adiaphoristischen Sünden vnd verfelschung / aus Gottes wort haben gestrafft / ketzerische lere führen / vnd beweiset nicht das geringste / wie er dann aus keinen bestendigen reden oder schrifften das thun kan / vnd das ist jtzt den Neministen frey / vnd jre beste kunst.

Zum vierden / setzet der arme mensch selbst / etliche offentliche jrthumb / als im gedrückten brieffe / das das Euangelium tödte vnd lebendig mache / so doch dem Gesetz das todten / vnd dem Euangelio das lebendig machen / in Gottes wort wirdt zugeeignet / Item im tractetlin / das gute werck die seligkeit behalten / welches doch Petrus dem glauben zuschreibet / vnd ist solches durch etliche schrifften widerleget worden / Item das die heilige schrifft den newen gehorsam der gleubigen rhüme / das in Gott für eine volkommene erfüllung des gantzen Gesetzes rechne vnd annehme. Welches vnrecht ist / denn ob jm wol Gott der gleubigen angefangenen gehorsam lesset wolgefallen / vnd jn belohnet / jedoch so wird er nicht für eine volkommene erfüllung des gantzen Gesetzes / wie Rambesbeck saget / gerechnet / Denn solches were der erfüllung Christi / die er an vnser Stat gethan / zu nahe / vnd sticket darhinder der knotte / das auch der newe gehorsam / sampt dem verdienst Christi / sey vnsere gerechtigkeit für Gott / wie etliche für geben. Also verstei/get man sich mit solchen freuelhafftigen schrifften.

Zum fünfften / macht er sich schüldig aller Adiaphoristischen Sünden / in den Interimistischen handlungen begangen / vnd schendet Gottes werck / welcher grosse felle vnd nicht geringe verfelschung gestraffet. Es ist nicht eine geringe lesterunge / das er saget / diss theil habe das Bapstthumb gestercket / vnd am glauben die leute verhindert / Lieber Gott / wil man sich dann schier lernen schemen. Die Adiaphoristen haben geschrieben / je neher dem Bapst je besser / haben vergleichung mit dem Bapst gerathen / wie jre eigene werck vnd bücher zeugen / Aber

das ander theil / hat widerraten / man sol sich nicht mit dem Antichrist vergleichen / sondern bey erkanter warheit bleiben: Lieber / wer hat dann mehr das Bapstthumb gestercket: brauche doch menschen witze dazu. Die Adiaphoristen haben die lehr / nach des Bapsts munde gedenet vnd gemartert / als würde man Fürnemlich durch glauben selig / als seyen gute werck zur seligkeit nötig / etc. Dagegen das ander theil gewarnet / man sol bey der Augspurgischen Bekentnis bleiben / vnd solche falsche lehre des Antichrists fliehen vnd meiden. Lieber / wer hat den gehindert vnd jrre gemacht armer leute glauber: Aber davon sind vnser schrifften vorhanden / die noch nicht widerleget sind.

Derwegen weil dieser arme ehrsüchtige mensche / so vnuerschempt herumb fladdert / vnd seine klapperheien Erbarn Steten vnd gemeinen / wider jren willen vnd danck auffdringet / mauset auch vnter vnsern bencken / so warnen wir alle Christliche / Erbare / redliche Stete vnd gemeinen / sie wollen solches schartecklein nicht annemen / noch jnen gefallen lassen / noch belohnen / aus denen vrsachen.

Denn fürs erste / trit er mit dem vnnützen schartecklin / vnd darzu mit etlichen jrrigen vnd falschen leren zu den Steten / sie zuuersuchen / Matth. iiij. ob sie auch Sünde vnd verfelschung loben wollen / vnd ob auch das Interimistische vnkraut / des er ein Patron ist / bey jnen auffgangen sey.

Fürs ander / Weil Ramsbock grobe jrthumb auswirfft / wie oben angezeiget / so machen die sich seiner lesterung schüldig / die jme darumb lohnen / oder dancken / oder mit dem geringsten einen freundtlichen willen erzeigen. Das ist fürwar nicht ein kleine Sünde / denn es ist ernstlich verbotten / Du solt nicht falsch gezeugnis geben / das gute vnd nicht das böse / sol geehret werdē.

Fürs dritte / Wenn Erbare Stete vnd leute solche lesterschrifftlin annemen / loben vnd belohnen / so geben sie andern leichtfertigen leuten mehr vrsache / vnter jrem namē vnd schutz / vnschül-

vnschüldige personen vnd rechte sachen / one grundt vnd beweis / zu lestern / das kan für Gott nicht verantwort werden.

Fürs vierde / beflecken solche Holhipler / Christliche Stette viel mehr / denn sie dieselben ehren. Denn die solche schrifften lesen / meinen / eine gantze Christliche Stat hange solchen jrthumen an.

Diese warnung thun wir Christlicher meinung / nicht vmb des Ramsbocks willen / der auff seiner geigen / wie zu besorgen / bleiben wirdt / sondern ehrlichen vnd auffrichtigen Christen zu gute / die mit solchen lesterschrifften vbereilet werden / ehe sie des jrrgeists darinnen gewahr werden / vnd sonderlich auch / weil er nicht auffhöret / an allerley örter seine klapperheie zu schicken. Wer nun solcher warnung brauchen wil / der thue es / wer nicht wil / der verantworte es für Gott.

Es solten billich auch die auff hohen schulen sind / nicht gestatten / das vnuerschempte leute / mit solchen jrrigen schrifften die Landt aus bettelten / vnd das die Buchdrücker zu solcher klapperheyen hülffen.

Damit aber jederman sehen müge / wie man gegen solche Schleicher vnd jrre Kladderschrifft sich erzeigen sol / wollen wir eine schrifft / dem gemelten Ramsbock von einer Erbarn Stat zu gesand / zu eheren hieran setzen.

Dem wolgelarten M. Vilipaldo
Ramsbock von Weissenburg vnserm guten freunde.

VNsere dienste zuuor / Wolgelarter guter freunde / wir haben ewr Deudtsche Rythmos / so jr vns vnter einem grossen titel dedicirt / sampt darbey gebundenen rapsodien vnd famosis libellis / entpfangen / vnd der

wirden nicht geachtet / das wir die nach der lenge durch lesen hetten / hielten auch dafür / jr köndet ewer arbeit / die jhr an solch gewesch gewendet / zu andern nötigen sachen / wol gebraucht haben / doch möchten wir zu letzt euch vnd ewers gleichen Schreibsüchtigen starcken Meistern / jre kurtzweil vnd vbung wol gönnen / wenn jr bey vertolmetschung der Fabeln Aesopi / oder dergleichen materien bliebet / vnd die schwere Controuersias Theologicas / (die euch vnsers bedünckens / noch zur zeit viel zu hoch sind) nicht angriffet / noch euch vnderstundet / das hochschedliche fewr der spaltung / so leider innerhalb wenig verrückten jaren / in den kirchen dieser lande / zwischen den gelerten eingerissen / noch ferner auffzublasen / vnd der gelerten gezenck vnter vnserm namen / zu letzt auch in die Bierbenck vnd Barbirstuben / zu grösserer verwirrung des gemeinen mannes / vnd zurrüttung der heiligen Christlichen Kirchen / auszubreiten. Dieweil wir aber zu solchem Haderwerck vnd Holhipeln / gar keine sinne noch lust gehabt oder noch haben / auch nicht bedencken kunden / was die vnförmliche schandreymen vnd Lumpenschrifft / für nutz oder frucht in der Christlichen Kirchen / oder auch in weltlichen regimenten schaffen können / schicken wir euch ewr schartecken hiebey verwart widerumb zu / mit bitt / jr woldet vns hinfurder solchs dedicirens / gentzlich vbrigen / vnd die wege treffen / das die Exemplaria / so vnter vnserm titel etwan ausgestrewet / vnd vnter die leute gebracht sein / widerumb zusamen kömmen / vnd beygeschafft werden mögen / dann wir nicht gemeinet sein / vns der gestalt in die beschwerlichen Controuersien mengen zu lassen / vnd vnsere kirchen / welche durch gnedige verleihung des Almechtigen / vnd guter trewen einhelligen vleiss vnser Christlichen Superattendenten vnd Seelsorger / die Gott lob an rechtschaffener lehr vnd vermanung / nichts mangeln noch erwynden lassen / bey der erkanten warheit des reinen vnuerfelschten Göttlichen worts / wie das der heilige trewe Man Gottes D. Martinus Lutherus / biss

an sein

an sein ende bestendiglich gelehret/bisshier eintrechtiglich erhalten vnd blieben sein / auch nochmals an ewre verwarnung vnd Rythmos / wils Gott / wol bleiben werden / durch solche Flyckschrifft vnruwig zu machen / Solt es aber nicht geschehen/ so werden wir auff andere wege zu gedencken / nicht vmbgehn künden / welches wir euch / vnser gelegenheit vnd notturfft nach/ vnangezeigt nicht lassen möchten / sein euch sonsten gönstigen willen zuerzeigen nicht vngeneigt. Datum vnter vnser Stat auffgedrückten siegiln/

Montags nach Jnuocauit

Anno / etc. Lix.

N. N.

Zettel.

Ewren Boten haben wir hieher nicht bescheyden / hetten auch seiner ankunfft wol entberen mögen / Darumb ist jm alhie kein lohn worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-159385-p0010-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-159385-p0011-4

E St.

P.

P

Monath

150 M

AB: 154378

ULB Halle
004 196 686
3

56.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-159385-p0013-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-159385-p0014-1

Warnung

Von wegen einer scharteken Bilibalds Ramsbock/ darin er viel Adiaphoristischer jrriger lere vnd lesterung ausschüttet/ vnd sehr vielen Steten vnd gemeinen/ mit verenderung der titel auffdringet.

Durch D. Johannem Wigandum/ vnd M. Mattheum Judicem.